

Erster Rundbrief

Nach fast drei Monaten ist es an der Zeit zu erzählen, wie mein Leben hier so aussieht. Ein sehr guter Zeitabschnitt, finde ich, denn nach all dem Neuen und Aufregendem findet sich der Alltag wieder ein.

Mein Projekt, wo ich lebe und arbeite, ist das *Centre 72*. Dies ist die evangelische Gemeinde in Bois-Colombes, den Ort wo ich lebe, der sich nördlich von Paris befindet. Daher ist der Weg in die „City“ nicht sehr weit und man wird ein erfahrender Metrofahrer.

Wie der Name schon sagt, darf man sich die Gemeinde wie ein Zentrum (*centre= Zentrum/Mittelpunkt*) vorstellen. Dort finden viele Aktivitäten statt wie z.B. Sport-, Theater- und Musikkurse. Dann kommen noch einmal im Monat Diskussionsabende hinzu und auch mehrmals Theateraufführungen und Musikabende. Es ist ein Treffpunkt der Menschen in Bois-Colombes und eben das *Centre*. Was auch ein großer Schwerpunkt ist, ist die soziale Unterstützung. Da gehen wir auch gleich schon in einen Teil meiner Arbeit über, aber erst ist noch zu sagen, dass hier die Anlaufstelle für diejenigen ist, die unter anderem auch finanzielle Unterstützung brauchen. Dafür gibt es speziell eine Ansprechperson.



Wie der Name schon sagt, darf man sich die Gemeinde wie ein Zentrum (*centre= Zentrum/Mittelpunkt*) vorstellen. Dort finden viele Aktivitäten statt wie z.B. Sport-, Theater- und Musikkurse. Dann kommen noch einmal im Monat Diskussionsabende hinzu und auch mehrmals Theateraufführungen und Musikabende. Es ist ein Treffpunkt der Menschen in Bois-Colombes und eben das *Centre*. Was auch ein großer Schwerpunkt ist, ist die soziale Unterstützung. Da gehen wir auch gleich schon in einen Teil meiner Arbeit über, aber erst ist noch zu sagen, dass hier die Anlaufstelle für diejenigen ist, die unter anderem auch finanzielle Unterstützung brauchen. Dafür gibt es speziell eine Ansprechperson.

Nun aber zu meinem Aufgabenbereich: Einmal in der Woche findet hier ein Treffen für die Obdachlosen/Bedürftigen statt. Dann können sie hier essen, reden und erzählen und oft Mals wird auch eine Runde Scrabble gespielt. Die meisten kommen auch um nach Kleidung zu fragen. Seitdem sie wissen, dass ich Klavier spiele, spiele ich jede Woche ihnen etwas vor und hin und wieder traut sich einer auch mal ran und spielt.

Die Kleidung für die bedürftigen Menschen kommt aus dem *Vestiaire*, der Kleiderkammer des Centres. Unter der Woche können die Bewohner hier aussortierte Kleidung, Spielzeug, Bücher, Schuhe und Taschen und sonst noch allerlei Gegenstände abgeben. Das wird dann alles noch mal aussortiert von Ehrenamtlichen. Ich arbeite zwei Mal in der Woche dort, wo die Kleidung aussortiert wird. Und die Menschen haben wirklich einen guten Willen, denn an manchen Tagen kommt eine einzelne Person mit 15 großen Tüten an, was dann gar nicht alles an einem Tag zu schaffen ist. Vieles müssen wir dann auch wieder aussortieren, da es Löcher und Flecken hat oder nicht mehr ganz der Mode entspricht. Ca. einmal im Monat findet

eine *Braderie* (Kleiderbasar) statt, wo die gesammelten Kleidungsstücke und Sachen verkauft werden zu ganzen niedrigen Preisen. Einen Tag vorher wird alles aufgebaut: Tische, Bänke, Kleiderständer und die Sachen werden ausgestellt. Dann die zwei folgenden Tage wird verkauft und am letzten Tag alles wieder abgebaut.

Die Gemeinde lebt von solchen Verkäufen, da in Frankreich die Kirche vom Staat getrennt ist. Deshalb ist die einzig bezahlte Person der Pfarrer. Er wird aber auch nur von den Spenden und Einnahmen bezahlt. Deshalb besteht der Rest aus Ehrenamtlichen, der trotzdem sehr viele Leute umfasst.

Des Weiteren sitze ich im *Accueil*, dem Gemeindebüro des Centre 72. Dort nehme ich Anrufe und Spenden entgegen.

Manchmal gehört auch dazu die Gemeinde- und andere Briefe zu falten und ich möchte gar nicht wissen wie viele ich in den ersten paar Wochen gefaltet und in einen Briefumschlag gepackt habe. Das sind meistens sehr relaxte Stunden, da ich eher morgens oder am Abend darsitze und die Hauptzeit eher nachmittags ist.

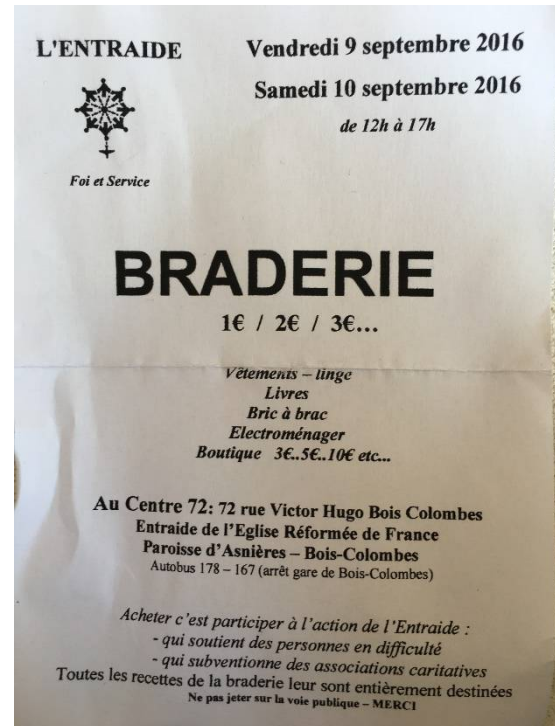
Ansonsten ist noch meine Aufgabe die Wege von den bösen und gefährlichen Blättern frei zu halten und die Mülltonnen (Pubelles ist ein viel schöneres Wort) zu den richtigen Zeiten rauszustellen. Manchmal werde ich auch gebeten abends zu schauen ob alles abgeschlossen worden ist, denn manchmal lassen die Gruppenleiter alle Türen sperrangelweit auf.

Ja und wenn so etwas wie die Braderie oder die Theateraufführungen ansteht, muss ich helfen aufzubauen.

Ach, und ab und zu spiele ich auch im Gottesdienst oder Beerdigungen Klavier und Querflöte. Musikalisch unterfordert bin ich auf jeden Fall nicht!

So, das wäre es erst mal zu meinem Aufgabenfeld. Bestimmt habe ich kleine Aufgaben vergessen, aber das sind so die regelmäßigesten.

An meinen freien Tagen fahre ich meistens nach Paris und gehe vor allem gerne in den *Jardin des Tuileries* (Der Garten am Louvre) oder ich treffe mich mit einem deutschen Au-Pair, die ich zufällig hier in Bois-Colombes getroffen habe.



Ich wohne in einer WG mit zwei weiten Personen, die beiden jedoch, ich schätze hier jetzt mal, sind mindesten 20 Jahre älter als ich und daher ist unser Zusammenleben wohl eher eine Zweckgemeinschaft als eine WG, die gemeinsam Sachen unternimmt. Trotzdem sind sie sehr sehr nett und es gibt keine Schwierigkeiten von wegen wer was im Haushalt macht, denn da achtet doch tatsächlich jeder drauf, dass das klappt.

Am Anfang war es schon schwer sich hier einzuleben, denn ich bin die einzige hier in meinem Alter. Alle anderen haben schon ihr Berufsleben hinter sich oder sind im mittlerem Alter und da fehlt einem schon der ein oder andere mit dem man was unternehmen könnte. Aber die Leute sind trotzdem alles immer so herzlich, dass man wieder auf andere Gedanken kommt, sobald man auf sie trifft. So war ich doch immer wieder froh, wenn meine Stunde der Arbeit gekommen war und ich mit Leuten interagieren konnte. Mittlerweile habe ich über eine Mutter aus der Gemeinde Kontakt zu ihrem Sohn geschlossen und des Öfteren was mit ihm und seinen Freunden gemacht. Und nun habe ich auch noch das deutsche Au-pair kennen gelernt, alles scheint sich langsam zu fügen.

Das wäre erstmal soweit zu berichten von mir aus Frankreich

Ella